



www.neu-isenburg.de/Lebensraum/Ehrenamt

„Wir hören ihnen zu und helfen“ – Sozialpaten für die Bürger

Von Petra Bremser



Krankheit, gescheiterte Beziehung, wirtschaftliche Notlage, Sprachbarriere – das sind nur einige Gründe, warum man in eine aktuelle Notlage geraten kann. Und genau dann haben viele Betroffene „Schwellen-Angst“, wissen nicht, wie und wo sie gezielt geholfen bekommen. Seit 2012 bietet Neu-Isenburg ein Sozialpaten-Projekt an, deren ehrenamtliche Helfer bis zum heutigen Tag knapp 300 hilfesuchenden Menschen helfen konnte. Der einfachste Weg für die Betroffenen ist der telefonische Erstkontakt. **Unter 0160 92357009 (H.-J. Kuhn) oder 0172 6533102 (G. Gräber)**

kann der jeweilige Fall geschildert werden.

Oft genügt dann schon telefonische Hilfe, häufiger werden aber auch weiterführende Termine nach Vereinbarung vergeben. Dies geschieht meist in den Räumen des VdK, Hugenottenallee 82 – weil hier das Platzangebot für Einzelgespräche vorhanden ist. Selbstverständlich sind Beratung und Hilfe kostenfrei.

Für Bürger mit teilweise sehr privaten oder sensiblen Problemen ist eines vorweg wichtig: Alle Sozialpaten sind speziell geschult; ihre Arbeit unterliegt absolut dem Datenschutz! „Behördengänge, Probleme mit Vermietern, Ausfüllen von Formularen, Bank-Geschäfte – das Spektrum ist groß und Hilfesuchende haben wir in allen Altersklassen“, erklärt uns ein Sozialpate. Das Beratungsangebot beinhaltet auch Hilfe bei Patientenverfügungen, bei Lebensschritten, die man sich alleine nicht zutraut, bei Fragen zu Dokumenten, bei Hilfe zur Selbsthilfe. Auf Wunsch geht man auch zu Ämtern, Behörden, in Firmen, in Schulen mit. „Niemand sollte aus Scham auf unsere Hilfe verzichten“ ist der Tenor der Sozialpaten.

Gerade Bürger mit Migrations-Hintergrund haben für diese speziellen Dinge manchmal zu wenig Sprachkenntnisse. Dann wird der Ausländerbeirat um Hilfe in Form eines Dolmetschers gebeten. In Farsi, kroatischer, englischer, französischer und türkischer Sprache kann bereits geholfen werden.



Bürgermeister Herbert Hunkel lobend:

„Das Sozialpaten-Modell stellt eine direkte Hilfe von Bürgern für Bürger in besonderen Notlagen dar.“

Wir sind dankbar, dass damit die Leistungen der Stadt helfend ergänzt werden, der Fachbereich Soziales wird aber nicht ersetzt und bietet weiter jedem Bürger Hilfe an“

Elizabeth Kott berichtet von ihrem filmreifen Leben im Bürgerhaus Zeppelinheim

Von Leo F. Postl



Das Leben von Elizabeth Kott ist wahrlich filmreif. Die von vielen Schicksalen heimgesuchte Frau, die heute in Gravenbruch lebt, hat ihren Lebenswillen dennoch nicht verloren. Viele Höhen und Tiefen die das Leben

bieten kann hat sie buchstäblich „erlebt“. Um diese verarbeiten, ja „überleben“ zu können, entschloss sich Elizabeth Kott, ihre Lebensgeschichte in einem Buch festzuhalten. Dieses Buch, aber auch ihr weiteres Leben, will Kott nun am 13. April im Bürgerhaus Zeppelinheim vorstellen. Neben Passagen aus ihrem Buch will Elizabeth Kott aber auch ihre weiteren Talente zur Geltung bringen. So wird sie im Rahmen einer One-Woman-Show nicht nur vorlesen sondern auch als „Voortrekkerin“ auftreten. „An diesem Abend werde ich zuerst die Geschichte von Südafrika vortragen sowie anhand von

Videos über den Groot Treck berichten“, erklärt Elizabeth Kott.

Elizabeth Kott wurde in Michigan (USA) geboren und kam zunächst mit ihren Eltern nach Europa, bevor ihr Vater, ein erfolgreicher Zahnarzt, eine Farm bei Stellenbosch (Südafrika) aufbaute. Dort wuchs die junge Frau auf und verbrachte auch eine wunderschöne ihre Jugendzeit. Die Apartheitsunruhen veranlassten die Familie ihre Existenz in Südafrika aufzugeben und der Zahnarzt suchte zunächst eine neue Aufgabe in Europa. Elizabeth Kott lernte während eines Urlaubs auf der griechischen Insel Kos einen jungen Mineralogen kennen und heiratete diesen. Klaus erhielt den Auftrag, ein Gelände einer Miene in der Nähe des Krüger Nationalparks zu „prospektieren“. Elizabeth Kott ging mit ihrem Mann für acht Monate in den afrikanischen Busch – es wurde eine Zeit voller Abenteuer.

„In meinem Buch erzähle ich, wie wir in der Hitze von 48°C im Schatten mit gefährlichen Tieren überlebt haben, aber auch wie mein Mann

daran zugrunde ging, Alkoholiker wurde und schließlich nur noch ein Wrack war.“

Es ist eine sehr emotionale Geschichte und sie war eigentlich nur für mich gedacht, aber Freunde wollten, dass ich sie veröffentliche und vielleicht anderen Mut machen kann. Der Mensch kann nämlich mehr ertragen als man ahnt“, so Elizabeth Kott.

Bei der Veranstaltung am 13. März um 18 Uhr im Bürgerhaus Zeppelinheim wird die Lebenskünstlerin einige Kapitel aus ihrem Buch mit dem Titel „Acht Monate unseres Lebens im



afrikanischen Busch“ vortragen und die dortige Lebenssituation spielen. In den Pausen werden südafrikanische Weine und „Biltong“, eine Spezialität aus Südafrika, angeboten.

Ferner zeigt Elizabeth Kott auch ihre Gemälde und Zeichnungen aus Afrika.